

## Klassischer Typus – zeitgemäss interpretiert

### **Bauherrschaft**

Stadt Dietikon, Tiefbauabteilung

### **Architekt**

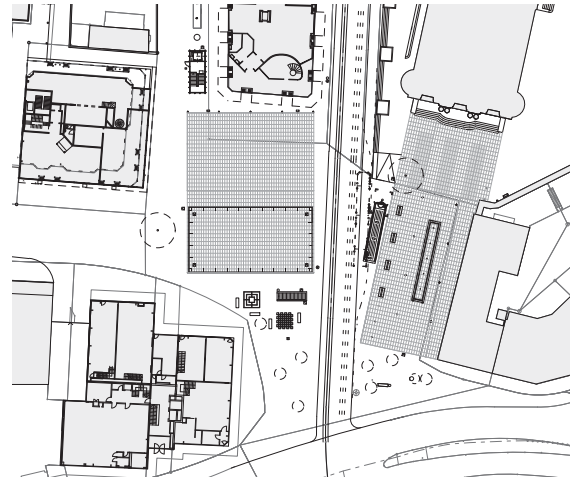
Prof. Ueli Zbinden, Zürich

### **Ingenieure**

Funk und Gutknecht AG, Urdorf

### **Baujahr**

2006

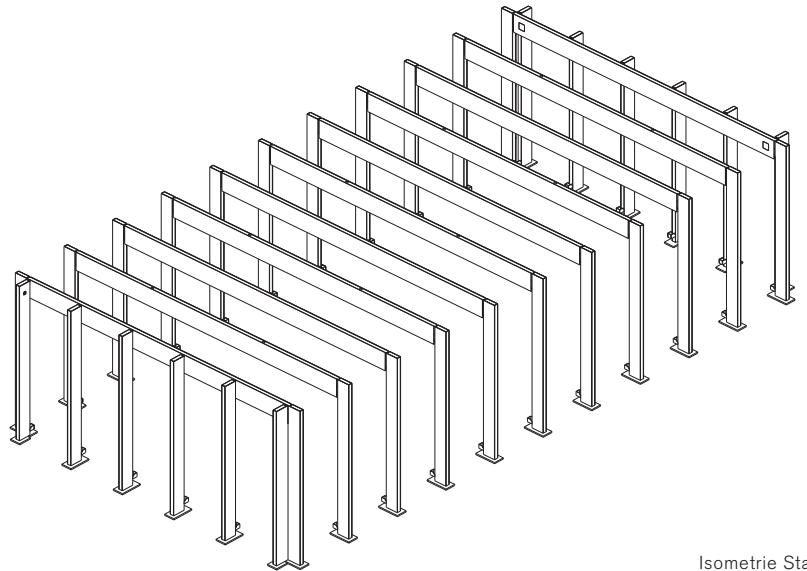


**Die Markthalle in Dietikon ist Teil der Zentrumsgestaltung des Ortes. Mit ihrer schlichten, raumbildenden Form prägt die Konstruktion aus Stahl, Aluminium und Glas den neu gestalteten Raum zwischen Bahnhof- und Kirchplatz. Für die Bevölkerung von Dietikon ist sie neuer Begegnungsort und bietet Platz für Märkte, Ausstellungen oder Konzerte.**

Der Bezirkshauptort Dietikon hat sich in den letzten Jahrzehnten von einer dörflichen Struktur zu einer Stadt im Agglomerationsgürtel von Zürich mit rund 20'000 Einwohnern entwickelt. Resultat dieses

rasanten Wachstums ist eine uneinheitliche Bebauungsstruktur im Zentrum des Ortes. Bereits 1991 wurde deshalb eine etappenweise Aufwertung des öffentlichen Raumes in Angriff genommen. Architekt Ueli Zbinden gestaltete den Bahnhofplatz neu und gab ihm ein Gesicht: Neben der eigentlichen Platzgestaltung gehören dazu ein auch Bushof, ein Taxi- und Velounterstand und ein zweigeschossiges Veloparkhaus – drei schlichte Konstruktionen aus Stahl, Beton und mattem Glas. Zusammen mit der 2006





Isometrie Stahlbau

fertiggestellten Markthalle, welche Teil der zweiten Etappe im Bereich des Kirch- und Marktplatzes ist, entstand so ein zusammenhängender öffentlicher Raum mit identitätsstiftenden Baukörpern.

#### **Starkes Zeichen im Stadtgefüge**

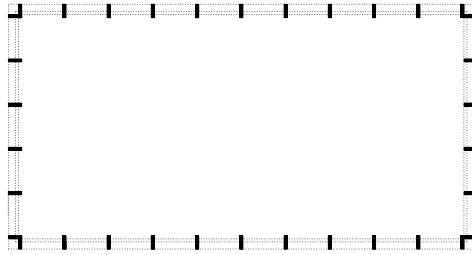
Die Markthalle übernimmt im Rahmen der Zentrumsgestaltung von Dietikon eine wichtige Funktion. Die klassisch anmutende, stützenfreie Stahlkonstruktion mit schwebendem Glasdach setzt ein starkes Zeichen im Stadtgefüge. In ihrer einheitlichen Wirkung erscheinen Stützen und Träger als Rahmen und umschliessen den Innenraum. Gleichzeitig wirkt die Halle offen und wird Teil des sie umgebenden Raumes. Ihre schlichte, ja fast rigide Form überzeugt sowohl im Zusammenspiel mit der neobarocken Kirche als auch vor dem Hintergrund der in den letzten zwanzig bis dreissig Jahren erstellten Verwaltungs- und Geschäftsbauten.

Weiter ist die Halle zentraler Begegnungsort: Sie bietet Platz für verschiedene Anlässe wie Wochenmarkt, Konzerte, Theaterveranstaltungen, Feste der Stadtgemeinde, Messen und Ausstellungen. Mittels textilen Storen lassen sich die Seiten des eingeschossigen Baus individuell schliessen: Dies bietet einen beschränkten Witterungsschutz und macht den Raum für Aussenstehende nicht einsehbar. Von innen nimmt man aber nach wie vor die Umgebung wahr.

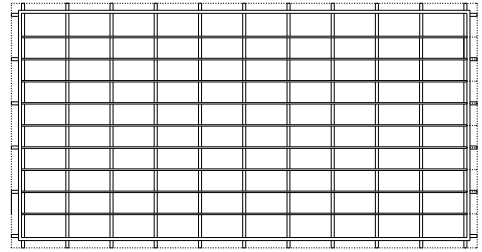
#### **Raumbildende Stahlkonstruktion**

Die Primärkonstruktion der Rahmen setzt sich aus Stützen und Trägern zusammen. Diese sind als Kastenprofile ausgeführt. Dazu wurden die Seitenbleche mit den Flanschblechen verschweisst und die Schweissnähte eben verschliffen. Für die architektonische Wirkung der Konstruktion sind die Scharfkantigkeit und die glatten Oberflächen zentral. Dies erforderte eine äusserst sorgfältige und genaue Arbeitsweise in der Produktion und bei der Montage. Innenseitig sind die Stützen mit der Storenführung und einer u-förmigen Blechverkleidung aufgedoppelt.

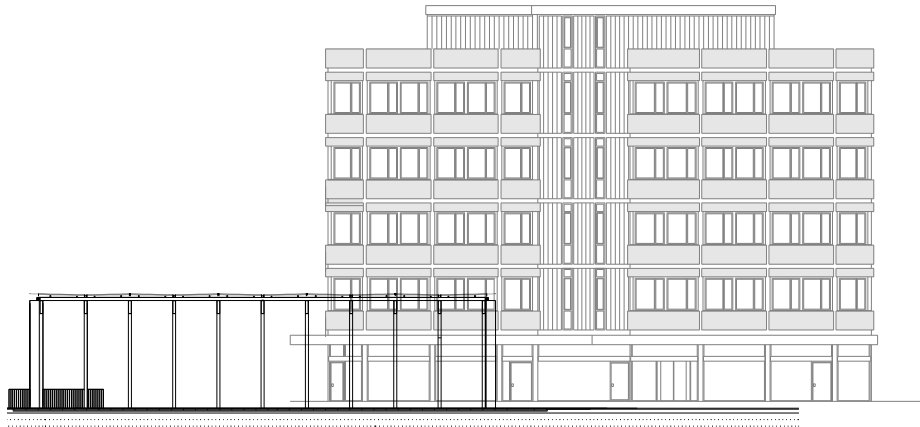




Grundriss



Aufsicht



Querschnitt

Mit ihrer schlichten, raumbildenden Form setzt die Konstruktion aus Stahl, Aluminium und scheinbar schwebendem Glasdach ein starkes Zeichen im neu gestalteten Zentrum von Dietikon.



Diese dient dazu, Installationen wie Wasser und Elektrik unsichtbar zu führen. Da die Halle nur aus Rahmentragwerken besteht, wurde der Anschluss in den Rahmenecken biegesteif ausgeführt. Die Anschlüsse sind trotzdem kaum sichtbar. Um auch bei den geschraubten Verbindungen des Trägers an die Stützen die Flächenbündigkeit zu erreichen, verwendete man Senkkopfschrauben. Der Oberflächenschutz der Kastenkonstruktion besteht aus einer Feuerverzinkung mit organischer Beschichtung.

Die Pfetten der Sekundärkonstruktion bestehen aus Aluminiumrechteckrohren. Diese verlaufen in Längsrichtung über den Kastenträgern und sind mit diesen verschraubt. Die Pfetten übernehmen mit den fusseingespanten Stützen in den Stirnfassaden die Aussteifung in Längsrichtung und die Stabilisation der Konstruktion. Auf die Pfetten ist ein quadratisches Aluminiumprofil aufgeständert, welches als Träger für das Verglasungssystem mit zweistufiger Entwässerung dient. Das Glasdach selbst besteht aus einer Konstruktion in Verbundsicherheitsglas mit Mattfolie.



Die Primärkonstruktion setzt sich aus Stützen und Trägern zusammen. Für den architektonischen Ausdruck sind die Scharfkantigkeit und die glatten Oberflächen der raumbildenden Rahmen zentral.

### Laudatio der Jury

Die Markthalle ist das Hauptelement einer einheitlichen Platzmöblierung im Zentrum von Dietikon. Gewürdigt wurden die klassisch anmutende Klarheit der Form und die Präzision der Stahlkonstruktion von hoher Detailqualität, insbesondere bei den Verbindungen und Fusspunkten. Das Bauwerk zeugt von einer kohärenten Konstruktions- und Materialwahl für eine klassische Bauaufgabe, bei der durch die sorgfältige Planung und Umsetzung der konstruktiven Details ein Bild von zurückhaltender Eleganz und hoher architektonischer Qualität erreicht wurde.

**Ort** Dietikon

**Bauherrschaft** Stadt Dietikon, Tiefbauabteilung

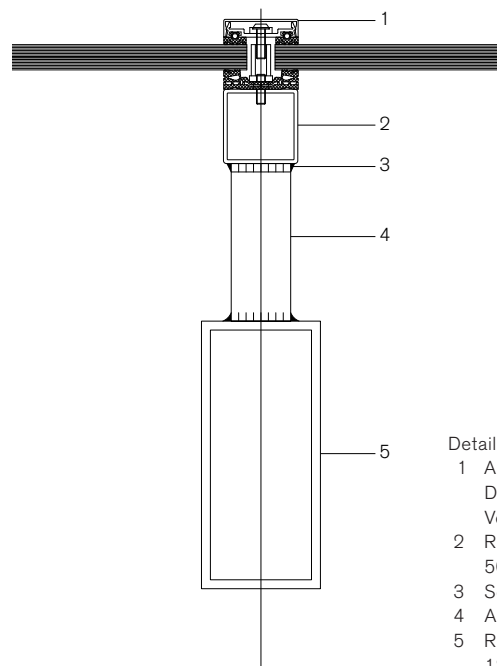
**Architekt** Prof. Ueli Zbinden, Zürich

**Ingenieur** Funk und Gutknecht AG, Urdorf

**Stahlbau** Tuchs Schmid AG, Frauenfeld

**Stahlkonstruktion** Stützen und Dachträger als Kastenträger aus Stahlblech S235JRG2 10 mm, Abmessung 500 x 160 mm bzw. 700 x 160 mm; Oberflächenbehandlung: Feuerverzinkung nach EN 1461, Staubstrahlen, Grundierung 2-K EP 60, Deckanstrich 2-K PU 60 mittelgrau

**Baujahr** 2006



Detail Verglasungssystem, M 1:5

- 1 Abdeckprofil
- Dichtungsprofil
- Verschraubung
- 2 Rechteckrohr aus Aluminium 50/50/2,5 mm
- 3 Schweißnaht
- 4 Aluminium Rundstange 40 mm
- 5 Rechteckrohr aus Aluminium 180/80/4 mm

## Wanderausstellung Prix Acier 2005/2007

Die Ausstellung Prix Acier 2005/2007 präsentiert die preisgekrönten und anerkannten Projekte des Prix Acier 2005 und 2007 in einer spannenden räumlichen Inszenierung. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH Zürich konzipiert und gebaut. Die Projekte werden auf 12 grossen, volumenhaltigen Stelen aus Stahl dokumentiert.

Detaillierte Pläne und Erklärungen veranschaulichen die konstruktiven und ästhetischen Aspekte der Bauwerke sowie die Stahlbaukompetenz der beteiligten Firmen. Die Ausstellung wird an der ETH Zürich eröffnet und geht anschliessend auf Tournee an Schweizer Hochschulen und Architekturforen.

### Prix Acier 2005



**Zentrum Paul Klee**  
Bauherrschaft: M. und M. Müller Foundation  
Architekten: Renzo Piano Building Workshop; ARB Arbeitsgruppe Bern  
Ingenieure: Ove Arup & Partners  
Stahlbau: Zwahlen & Mayr  
Fassade: Tuchschnid  
European Steel Design Award 2007



**Airside Center, Zürich-Flughafen**  
Bauherrschaft: Unique Flughafen Zürich  
Architekten: Nicholas Grimshaw; Itten + Brechbühl  
Ingenieure: Ove Arup & Partners  
Stahlbau: Tuchschnid



**Bushofdach, Zürich-Flughafen**  
Bauherrschaft: Unique Flughafen Zürich  
Architekten: Peter Stutz Markus Bolt  
Ingenieure und Stahlbau: H. Wetter



**Aussichtsbrücke Langkawi, Malaysia**  
Bauherrschaft: Langkawi Development Authority  
Architekt: Peter André Wyss  
Ingenieure: Höltschi & Schurter  
Stahlbau: Khean Seng Engineering, Malaysia



**La Ferriera, Locarno**  
Bauherrschaft: Swiss Life, Zürich  
Architekten: Livio Vacchini  
Ingenieure: Andreotti + Partners  
Stahlbau: Mauchle Metallbau  
European Steel Design Award 2005

### Prix Acier 2007



**Stadion Letzigrund**  
Bauherrschaft: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten  
Totalunternehmer: Implenia GU  
Architekten: Béatrix & Consolascio mit Eric Maier (ARGE: Frei & Ehrensberger)  
Ingenieure: Walt + Galmarini  
Stahlbau: Baltensperger und H. Wetter



**Limmatsteg mit Promenadenlift, Baden-Ennetbaden**  
Bauherrschaften: Stadt Baden und Gemeinde Ennetbaden  
Architekten: Leuppi & Schafroth  
Ingenieure: Henauer Gugler  
Stahlbau: Zwahlen & Mayr



**Bushof Twerenbold, Basel**  
Bauherrschaft: Twerenbold Service  
Architekten: Kaschka Knapkiewicz + Axel Fickert  
Ingenieure: Dr. Lüchinger & Meyer  
Stahlbau: H. Wetter



**Hugo Boss Competence Centre, Coldrerio**  
Bauherrschaft: Hugo Boss Industries Switzerland, Coldrerio  
Architekten: Matteo Thun  
Ingenieure: Merz Kaufmann Partner  
Stahlbau: Biedenkapp Stahlbau

**Fachjury des Prix Acier:**  
Peter Berger, dipl. Arch. ETH  
Stefan Camenzind, dipl. Arch. HTL SIA  
Evelyn C. Frisch, dipl. Arch. ETH  
Christoph Gemperle, dipl. Bauing. ETH  
Beat Jordi, Arch. BSA SIA  
Daniel Meyer, dipl. Bauing. ETH (2005)  
Tivadar Puskas, dipl. Ing. ETH (2007)

### Anerkennungen 2007



**Markthalle Kirchplatz, Dietikon**  
Bauherrschaft: Stadt Dietikon  
Architekt: Prof. Ueli Zbinden  
Ingenieur: Funk + Gutknecht  
Stahlbau: Tuchschnid



**Bushof Meilen**  
Bauherrschaft: Gemeinde Meilen  
Architekten: ARGE Margreth Blumer und Oliver Schwarz  
Ingenieur: APT Ingenieure AG, Zürich  
Stahlbau: Mauchle Metallbau



**Gemeindevverwaltungszentrum, Affoltern a. A.**  
Bauherrschaft: Gemeinde Affoltern a. A.  
Architekten: Müller Sigrist  
Ingenieure: Dr. Lüchinger + Meyer  
Stahlbau: Josef Meyer



**Aussichtsplattform Conn, Flims**  
Bauherrschaft: Gemeinde Flims  
Architektin: Corinna Menn  
Ingenieure: Bänziger Partner  
Stahlbau: Toscano Stahlbau

Die Ausstellung wurde mit freundlicher Unterstützung der Stahlbauindustrie sowie folgender Firmen als Hauptsponsoren realisiert:

